

*Geschichte und Geschichten,  
aufgeschrieben von  
H. Figge 2019*

## Geschichte und Geschichten von Höringhausen

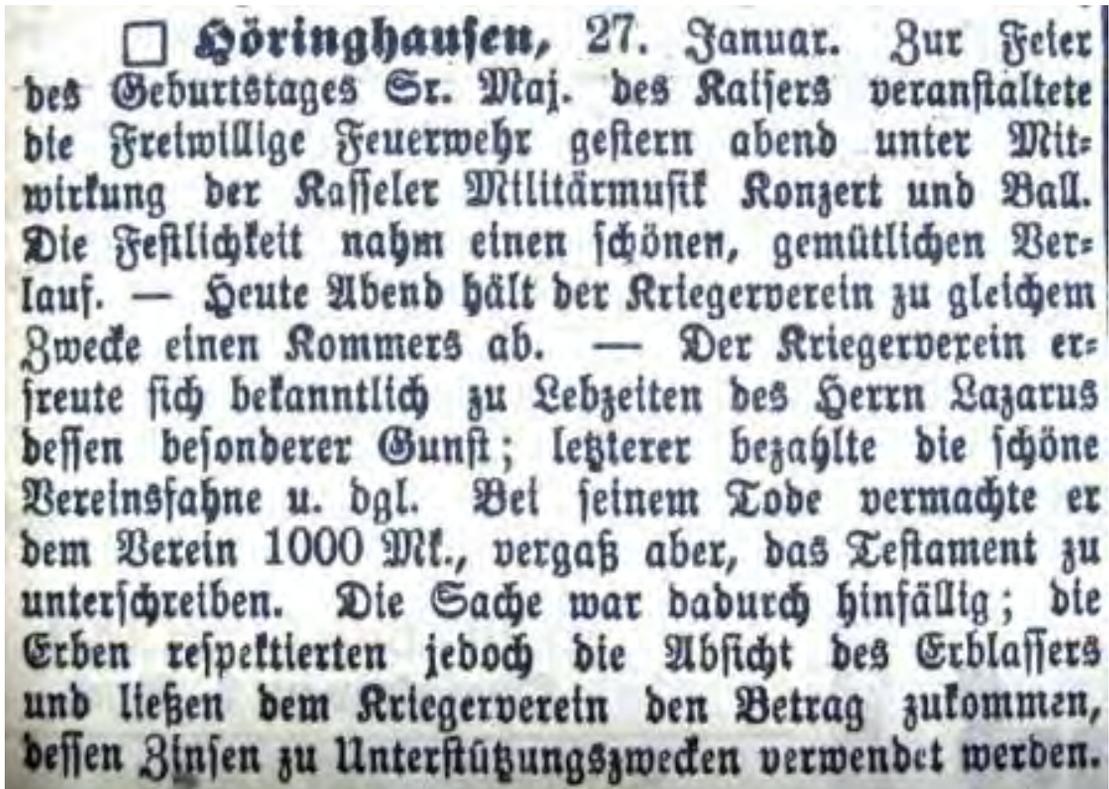
\_1007 XIX Volksfeste Teil 4

### XIX 1908, Volksfeste in Höringhausen in der „Corbacher Zeitung“ ab 1908.

Im Stadtarchiv Korbach fotografiert und teilweise abgeschrieben.

Ein Volksfest habe ich 1908 außer der Feier zum Kaiser – Geburtstag nicht gefunden – aber viele, für das Dorf bedeutsame, Ereignisse.

1908, Corbacher Zeitung , 28. 01.



□ Höringhausen, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr gestern abend unter Mitwirkung der Kasseler Militärmusik Konzert und Ball. Die Festlichkeit nahm einen schönen, gemüthlichen Verlauf. — Heute Abend hält der Kriegerverein zu gleichem Zwecke einen Kommerz ab. — Der Kriegerverein erfreute sich bekanntlich zu Lebzeiten des Herrn Lazarus dessen besonderer Gunst; letzterer bezahlte die schöne Vereinsfahne u. dgl. Bei seinem Tode vermachte er dem Verein 1000 Mk., vergaß aber, das Testament zu unterschreiben. Die Sache war dadurch hinfällig; die Erben respektierten jedoch die Absicht des Erblassers und ließen dem Kriegerverein den Betrag zukommen, dessen Zinsen zu Unterstützungszwecken verwendet werden.

In diesem Bericht in der „Corbacher Zeitung“ wird der jüdische Mitbürger Marcus Lazarus erwähnt. Er spendete nicht nur dem Kriegerverein die Fahne und vermachte ihm 1000,00 Mark.

Christian Emden, geb. am 07. Januar 1833 in Neerdar, verwaltete ab 1866 für Emil Graf das ehemalige Gut der Wölffe von Gudenberg in Höringhausen. Er schreibt in seinen Lebenserinnerungen: „Emil Graf befand sich fortlaufend in großer Geldverlegenheit. Diese Worte finden später in diesen Erinnerungen ihre Bestätigung. In diesen, wie auch in allen anderen Zeiten hat sein alter Hofjude Markus Lazarus ihm die größten Dienste geleistet“.

Helmut Baumann, aus der „Frankenberger Zeitung“ abgeschrieben:

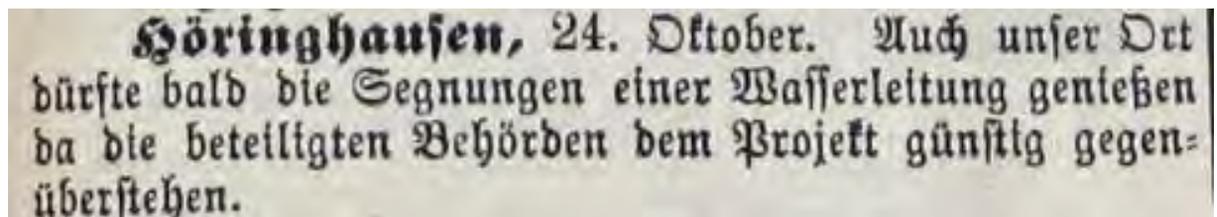
22. August 1907, unter großer Beteiligung fand die Beisetzung des Handelsmannes Lazarus statt. Er war ein Veteran aus dem Dänenfeldzug von 1849. Sein Erbe hatte er vorher aufgeteilt, dem Israelitischen Waisenhaus in Kassel 20 000 Mark, der christlichen

und israelitischen Gemeinde in Höringhausen je 8.000 Mark, dem Kriegerverein 1.000 Mark und eine Fahne vermacht.

Friedrich Sauer schreibt im Ortssippenbuch:

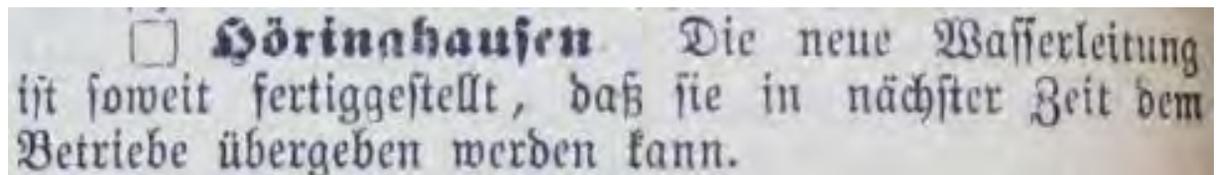
Am 1. Weltkrieg nahmen mehrere jüdische Einwohner, die bereits vorher aktiv gedient hatten, teil. Einer von ihnen hatte es zum Offizier gebracht. Zwei Juden des Dorfes sind im 1. Weltkrieg gefallen. Alle, soweit sie Soldat gewesen waren, gehörten dem örtlichen Kriegerverein an. Der jüdische Einwohner Markus Lazarus, geb. am 3. 6.1826 in Höringhausen, gest. am 16.8.1907, war Veteran des deutsch-französischen Krieges 1870/71 und gehörte zu den Gründern des hiesigen Kriegervereins. Er war nicht nur viele Jahre im Kriegerverein aktiv tätig, sondern stiftete auch dem Verein die Fahne. Wenige Monate vor seinem Tode, am 27.5.1907 vermachte er der hiesigen jüdischen und der evangelisch-politischen Gemeinde je 9.000 Mark durch Schenkung, mit der Zweckbestimmung "für Arme, Kranke und sonstige gute Zwecke". Er war kinderlos verheiratet und vermögend. Seine Beerdigung am 30. Mai 1907 erfolgte mit allen militärischen Ehren, unter Beteiligung einer Musikkapelle des Inf. Rgt. 167 in Kassel, einer Ehrensalue von sechs ehemaligen Soldaten, und einer großen Trauergemeinde aus dem Dorf.

**1905 Corbacher Zeitung, die Gemeinde hat beschlossen, eine Wasserleitung installieren zu lassen:**



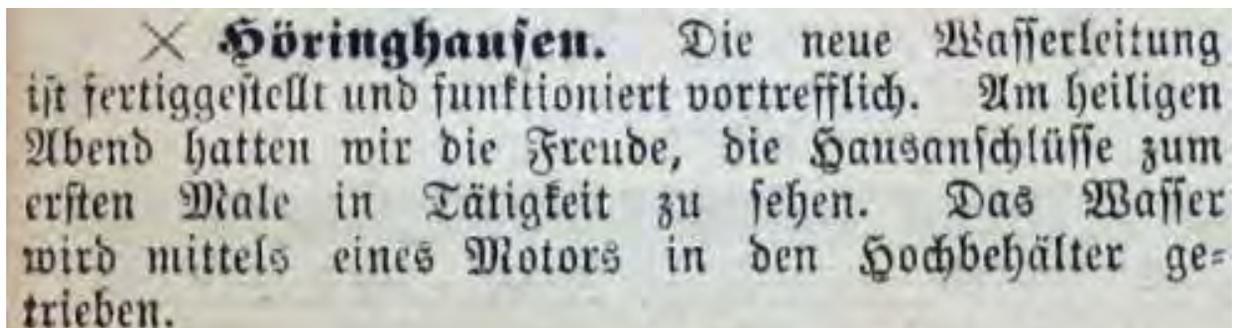
**Höringhausen, 24. Oktober.** Auch unser Ort dürfte bald die Segnungen einer Wasserleitung genießen da die beteiligten Behörden dem Projekt günstig gegenüberstehen.

1909, Corbacher Zeitung , 14. 09., die Wasserleitung ist fertig:



**Höringhausen** Die neue Wasserleitung ist soweit fertiggestellt, daß sie in nächster Zeit dem Betriebe übergeben werden kann.

1910, Corbacher Zeitung , 1. 06., die neue Wasserleitung funktioniert vortrefflich:



**× Höringhausen.** Die neue Wasserleitung ist fertiggestellt und funktioniert vortrefflich. Am heiligen Abend hatten wir die Freude, die Hausanschlüsse zum ersten Male in Tätigkeit zu sehen. Das Wasser wird mittels eines Motors in den Hochbehälter getrieben.

1911, Corbacher Zeitung , 1. 06., die neue Wasserleitung schafft doppelt soviel wie benötigt:

↳ **Höringhausen.** Unsere neue Wasserleitung hat sich in dem kritischen ersten Jahre ihres Bestehens vortrefflich bewährt. Der Wasservorrat ist doppelt so groß wie der Bedarf. Viele andere Gemeinden müssen mühevoll das Wasser herbeischaffen oder mit beschränkter Versorgung rechnen.

Höringhausen, den 1. Januar 1911.

W. L. W. 1000, 9.

Ums. Brandversicherung-Institut  
CASSEL  
Pr. 4 100 - 11

M. 60.

Wie für diesen Ort eine verbesserte Wasserleitung ist, seit längerer Zeit festgesetzt und in Ausführung genommen.

Unter Berücksichtigung einer Anfertigung über die gesamten Ländereien sollte ich hinsichtlich der Leitung auf Abwägen der Wasserleitung eine Genehmigung einer angemessenen Entschädigung zu den Ländereien und zu den Kosten der Vergrößerung der Leitungsleitung.

Vor Leingewisser  
Tigge  
17  
Gemein 18/2. 1911 zugunst 11.

Bei einer anderen Stelle hat die Gemeinde keine Unterstützung zu den Kosten der Wasserleitung zugesagt, hat auf keine zu erwarten. Wenn gewisse Teile ist eine Genehmigung von 10.000 Mk. gemacht.

Brief an die Brandversicherungs – Anstalt Cassel

Höringhausen, den 2. Januar 1911

Die für hiesigen Ort neu erbaute Wasserleitung ist seit längerer Zeit fertig gestellt und in Benutzung genommen.

Unter Beifügung einer Aufstellung über die gesamten Baukosten stelle ich hierdurch den Antrag auf Abnahme der Wasserleitung und Gewährung eines angemessenen Zuschusses zu den Baukosten und zu den Kosten der Verzinsung des Baukapitals.

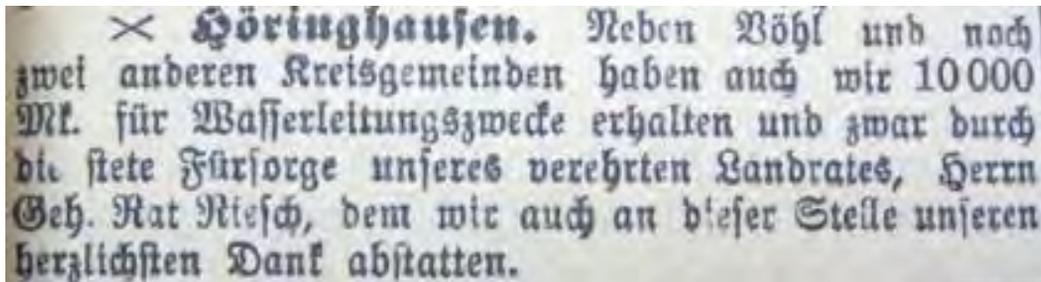
Der Bürgermeister

Figge

Termin 17. 2. 1911

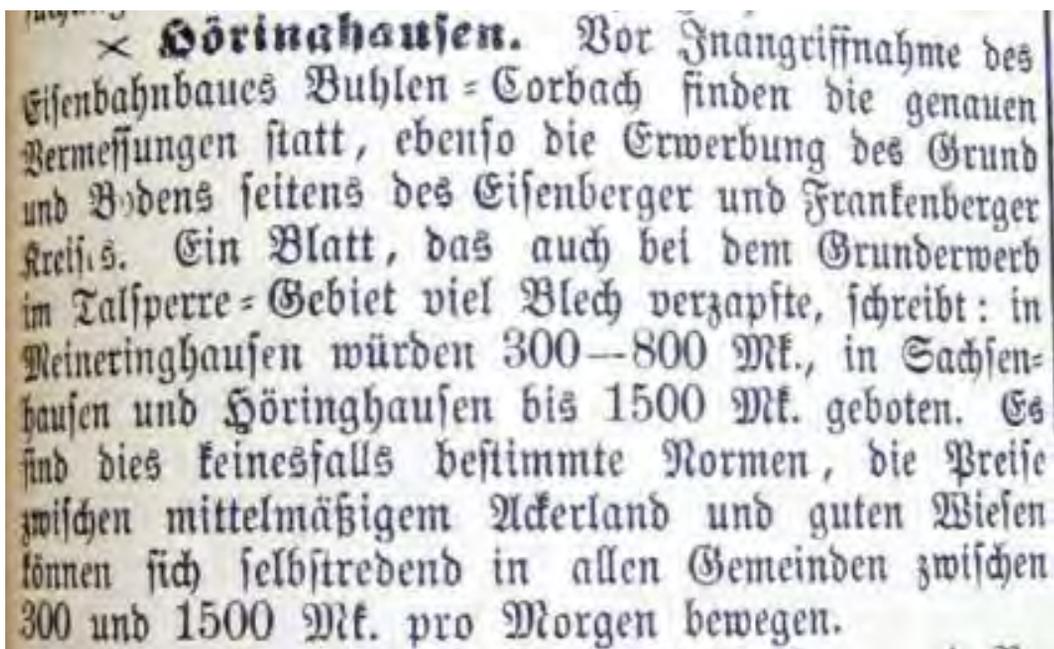
Bei einer anderen Stelle hat die Gemeinde keine

Unterstützung zu den Kosten der Wasserleitung nachgesucht, hat auch keine zu erwarten. Von gewisser Seite ist eine Zuwendung von 10.000 M. gemacht.



× Höringhausen. Neben Böhl und noch zwei anderen Kreisgemeinden haben auch wir 10 000 Mk. für Wasserleitungszwecke erhalten und zwar durch die stete Fürsorge unseres verehrten Vandrates, Herrn Geh. Rat Niesch, dem wir auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank abstaten.

1908, Corbacher Zeitung , 05. 11., die nächsten großen Ereignisse kündigen sich an - der Eisenbahnbau erreicht Höringhausen:



× Höringhausen. Vor Inangriffnahme des Eisenbahnbaues Bühl = Corbach finden die genauen Vermessungen statt, ebenso die Erwerbung des Grund und Bodens seitens des Eisenberger und Frankenger Kreis. Ein Blatt, das auch bei dem Grunderwerb im Talsperre = Gebiet viel Blech verzapfte, schreibt: in Meininghausen würden 300 – 800 Mk., in Sachsenhausen und Höringhausen bis 1500 Mk. geboten. Es sind dies keinesfalls bestimmte Normen, die Preise zwischen mittelmäßigem Ackerland und guten Wiesen können sich selbstredend in allen Gemeinden zwischen 300 und 1500 Mk. pro Morgen bewegen.

):( **Höringhausen.** Vor kurzem kaufte die bliesige Gemeinde den Teil des Malberger Gutes, der in unserer Gemarkung liegt und Neudorf heißt, ungefähr 300 Morgen groß. Daß man damit ein gutes Geschäft gemacht hat, haben die letzten Versteigerungen von Ackerland klar bewiesen. Das Streben nach Grund und Boden tritt gerade unter dem Arbeiterstande sehr hervor. Die Gemeindevertretung beschloß, den Grund und Boden auf 18 Jahre zu verpachten. Sie ließ Neudorf in Stücke von 3 — 5 Morgen einteilen und Wege usw. anlegen, und schritt am 30. v. M. zur Verpachtung. Wohl gegen 130 Personen waren am Platze, und nur mit Mühe gelang es dem Herrn Bürgermeister und dem Herrn ersten Schöffen, in dem Gedränge die nötigen Aufzeichnungen zu machen. Es kam der Morgen Land bis 25, Wiese bis 35 Mark. Der Abschluß war günstig, und noch am selben Abend konnte der Zuschlag erteilt werden.

Mein Großvater war 30 Jahre Bürgermeister von Höringhausen und ein außerordentlich tüchtiger Mann. 1900 heiratete er meine Großmutter, eine Bauerntochter. Zur Hochzeitsfeier ließ er ein Festzelt aufbauen, baute dann aber noch 1900 eine neue Scheune und 1905 ein neues Wohnhaus an. Original-Pläne sind noch vorhanden. Zu dem oben zu sehenden Zeitungsartikel habe ich hier eine Begebenheiten aus dem Ortssippenbuch Höringhausen, Seite 18, abgeschrieben:

„Im Jahre 1908 wurde dann das 300 Morgen große Neudorf von der Gemeinde Höringhausen erworben.

„Diesem Kauf gingen zahlreiche Gemeinderatsverhandlungen voraus, denn der Gemeinde Höringhausen fehlte das Geld für den Ankauf. Man mußte Kapital leihen. Endlich glaubte man am Ziel zu sein, und es kam innerhalb der Gemeindevertretung zur Abstimmung. Die ersten Abstimmungen blieben ergebnislos, weil jedesmal ein Gemeinderatsmitglied gegen den Ankauf war. Außerdem war die Übernahme einer Bürgschaft für die Kapitalaufnahme bei der Spar- und Leihkasse Vöhl immer noch umstritten.

Dann aber trat der damalige Bürgermeister Figge (er war 30 Jahre Bürgermeister im Dorf) mit seinem privaten Eigentum als alleiniger Bürge auf. Damit war der Weg frei für eine letzte entscheidende Abstimmung der Gemeindevertreter. Vor dieser Abstimmung hatte Figge dem seitherigen Nein-Stimmer erklärt, er habe bei der nächsten Sitzung des Gemeinderates krank zu sein. Und er war auch krank, so daß dann endlich der Kauf getätigt werden konnte. Zur ersten Verpachtung von Neudorf war das ganze Dorf an Ort und Stelle erschienen. Durch einen Vermessungskundigen hatte man vorher das gesamte Gelände in Einzelgrundstücke aufteilen lassen, so daß sowohl kleinere als auch größere Landwirte sich ihre Pachtgrundstücke wählen konnten. Es war auch von der Gemeindevertretung beschlossen worden, daß zunächst nur die Landwirte des Dorfes und erst wenn diese ihren Bedarf ersteigert hatte, auch die beiden Güter als Pächter auftreten konnten. Da aber der Pächter des Solms-Lich'schen Gutes und auch der Eigentümer des ehemaligen Wolff von Gudenberg'schen Gutes gegen den Ankauf durch die Gemeinde waren, war bei der ersten Verpachtung ein Teil der Fläche übrig geblieben. Diese Fläche wurde dann vom damaligen Bürgermeister Figge selbst noch übernommen. Die Geschehnisse um den Ankauf von Neudorf sind deshalb hier etwas eingehender beschrieben, weil der Kauf durch die damalige Gemeindevertretung und den Bürgermeister als eine außerordentliche soziale Tat angesehen werden muß, zumal wenn man die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse um die Zeit der Jahrhundertwende in Betracht zieht“.

So steht es im Ortssippenbuch, die Geschichte geht aber weiter. Mein Großvater hatte gegen die Interessen der großen Güter im Dorf gehandelt. Den Arbeitern des Fürstlichen Hofguts hatte er auch Land zugeteilt damit sie sich statt Ziegen eine oder auch mehr Kühe halten konnten.

Er kam nach Hause und sagte: „Die Frucht (Getreide) müssen wir wohl jetzt selber abmachen“, hatte doch das Hofgut sein Getreide mit dem Getreidemäher abgemäht. Er hatte sich getäuscht. Eines schönen Tages kam der Verwalter des Hofguts zu ihm: „Ihr könnt eure Frucht binden und aufstellen.“

Am 31. 10. 2019 fand ich im Stadtarchiv Korbach einige Artikel über meinen Urgroßvater und meinen Großvater in der „Waldeckischen Landeszeitung“. Sie waren mir nicht bekannt, ich füge einige Bilder aus der Familie bei.

WLZ 1925, 24. 06.

— Höringhausen, 24. Juni. Der Bürgermeister Heinrich Figge und Frau feiern heute, 24. Juni, das Fest der silbernen Hochzeit. Der Vater des Herrn Figge wird im Laufe dieses Sommers 89 Jahre alt. Dieser hat 59 Jahre mit seiner Frau in treuer Ehe zusammen gelebt. Das Bürgermeisteramt ist schon seit 30 Jahren in der Familie. Im Jahre 1895 wurde der Vater als Bürgermeister gewählt. 1898 übernahm der Sohn das Bürgermeisteramt, der im April 1900 zum Bürgermeister gewählt wurde.

WLZ 1925, 27. 06.

— Höringhausen, 26. Juni. Wie schon mitgeteilt, begingen am Mittwoch die Eheleute Bürgermeister Figge, bier selbst, das Fest der silbernen Hochzeit. Viele Glückwünsche von Nah und Fern begrüßten das Jubelpaar. Der Gesangverein sang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ und „Wenn die Quellen silbern fließen“. Der Gemeinderat überbrachte dem Bürgermeister, der gleichzeitig auch sein 25-jähriges Amtsjubiläum feierte, einen schönen Klubstessel. In einer Ansprache wurden die Verdienste des Bürgermeisters um die Gemeinde lobend hervorgehoben, wurde doch während seiner Amtszeit der Gemeindebesitz um 460 Morgen vermehrt, wodurch den Bürgern ein großer Segen erwachsen ist.

WLZ 1926, 27. 09. Mein Urgroßvater feierte seinen 90. Geburtstag.

(!) Höringhausen, 26. Septbr. Der älteste Einwohner unseres Ortes, der frühere langjährige Bürgermeister und Kirchenälteste, Herr Figge, beging vor einigen Tagen in geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag, zu dem sich seine auswärts wohnenden Kinder eingefunden hatten. Auch wir wünschen dem Jubilar einen weiteren gesegneten Lebensabend!

Die Gründer und der Vorstand der 1889 gegründeten Höringhäuser „Spar – und Darlehnskasse“. (Foto oben ca. um 1900, Fotos unten: Das Alter der beiden habe ich mit ca. 20 Jahre angenommen)



In der oberen Reihe von links: Frese (Gastwirt), Figge (Davids), Dreier (Schuhmacher), Heinemann (Rosche), Meier (Stellmacher), Jakob Herdt Chr. Krummel, Moritz Sammet, Friedrich Sammet, sitzend von links mein Urgroßvater, Reinhard Stracke, Gutspächter Schoch, mein Großvater, Lehrer Ulrich, Emde.



Der zweite von rechts ist mein Urgroßvater als Husar ca. 1856



Mein Großvater als Ulan ca. 1887. Das waren „Lanzenreiter“.

**CZ 1909 04. 05. Der Turnverein veranstaltete ein Schauturnen und anschließend einen „Ball“. Der Bahnbau ist hier flott im Gange.**

):( **Höringhausen.** Unser rühriger Turnverein veranstaltete am Sonntag in dem schönen, neuen Saale des Gastwirts Frese ein Schauturnen, das einen recht anregenden, frisch-fröhlichen Verlauf nahm. Unter Leitung des Herrn Turnwarts Kesting gingen die turnerischen Vorführungen erakt von statten. Auch die von Corbach erschienenen Turnbrüder beteiligten sich eifrig am Turnen. Herr Lehrer Israel hielt eine beherzigenswerte Ansprache. Die Eigenbrodsche Kapelle aus Böhlz leistete ihr Bestes und so verlief Schauturnen und Ball aufs Schönste.

**CZ 1909 12. 08.**

(!) **Höringhausen.** Der Bahnbau ist hier flott im Gange. Der Damm längs des Dorfes hat schon eine ansehnliche Höhe erreicht. Die Straße nach N.-Baroldern wird überbrückt.

**CZ 1909 20. 11.**

[ ] **Höringhausen, 15. Nov.** Die Eisenbahnbrücke über die Landstraße, welche sich hinter dem Dorfe befindet, ist fertiggestellt. Die Bauarbeiten werden sehr gefördert; an verschiedenen Stellen, so im benachbarten Sachsenhausen, sind große Bagger tätig, welche die Erdmassen ausschachten helfen. Die losgehackten Erdmassen finden in dem auszufüllenden Werbetale wieder Verwendung und zwar befördern verschiedene Lokomotiven die Erdmassen an Ort und Stelle. Der Damm im Werbetale wird eine Höhe von 22 Metern erreichen; der Durchlaß für die Werbe wird ca. 10 Meter breit werden. An verschiedenen Stellen sind Kantinen gebaut worden. — Die seitherige Endstation unserer Bahnstrecke, die Haltestelle Buhlen, soll zum Bahnhof erweitert werden. Die hierzu erforderlich gewordenen Erdarbeiten sind bereits einem Unternehmer übergeben worden.

X **Höringhausen**, 18. Jan. Heute abend gab die österreichische Kapelle ihr 2. Konzert in der Kohlhagen'schen Gastwirtschaft. Der Besuch gestaltete sich sehr lebhaft. Die Stimmung war vortrefflich. Es wurde deshalb vielseitig der Wunsch laut, daß sich diese geselligen Abende wiederholen möchten.

Bemerkenswert: Kohlhagen war ein jüdisches Gasthaus.

Das Bild habe ich aus einer Postkarte aus dem Jahr 1920 ausgeschnitten.



CZ 1910 12. 02. Neben dem Männergesangverein gab es 1910 schon einen gemischten Chor.

-t. **Höringhausen.** Am Sonntag veranstaltete unser neugegründeter Gemischter Chor eine zahlreich besuchte Abend = Unterhaltung, bestehend aus Theater, Gesang und Ball. Die mitspielenden Damen und Herren gaben ihre Rollen vortrefflich und ernteten lebhaften Beifall. Die von Herrn Lehrer Ulrich eingeübten Chöre kamen in präziser Weise zum Vortrag. Auch die zahlreichen auswärtigen Gäste hielten bei der obwaltenden gemütlichen Stimmung bis zu später Stunde aus.

CZ 1910, 17. 03. In der damaligen Zeit eine Sensation:

+ **Höringhausen.** Am Sonntag nachmittag 5 Uhr landete hier ein großer Luftballon, der mit 4 Personen (3 Herren und 1 Dame) besetzt war. Das seltene, interessante Schauspiel lockte eine große Menschenmenge an. Der Luftballon trug die Inschrift „Bochum“, er war um 12 Uhr in Hagen (Westf.) aufgestiegen und legte die Fahrt hierher in kaum 5 Stunde zurück. Der Ballon wurde hier verpackt und mit einem Wagen nach Station Twiste gebracht, von wo aus die Rückreise angetreten wurde.

CZ 1910 Am 2. Ostertage veranstaltete der Männergesangverein ein „Conzert und Ball“. Es verlief alles auf das „Schönste“, leider gab es noch eine Tracht Prügel.

)( **Höriughausen.** (Eingefandt.) Das am 2. Ostertage vom hiesigen Männergesangverein veranstaltete Fest (Conzert und Ball) verlief auf das Schönste. Leider kamen noch um 2 Uhr nachts einige Ruhestörer (Mitglieder eines anderen Vereins) und wollten allerlei Differenzen zum Austrag bringen. Die ungebetenen Gäste wurden jedoch schleunigst, ohne Aufsehen zu erregen, hinausbefördert und mit einer tüchtigen Tracht Prügel nach Hause geschickt.

CZ 1910 Beim Bahnbau herrschte Ordnung.

)( **Höriughausen.** Unsere Polizeiverwaltung erläßt eine Polizeiverordnung, die für den Umfang der Gemarkung während des Eisenbahnbaues das Betreten der Arbeitsstellen seitens des Publikums gänzlich verbietet und Uebertretungen mit Geldstrafen von 3 bis 9 Mark bedroht.

WLZ 1911, Der Termin wurde auf den 23. Juli geändert.

II **Höriughausen.** Der hiesige Turnverein feiert am 23. Juni et. sein diesjähriges Sommerfest verbunden mit Einweihung des neuen Turnplatzes. Näheres wird später durch Inserat bekannt gegeben.

WLZ 1911 20. 05. Der neue Turnplatz wurde eingeweiht. Er befand sich im ehemaligen Schulgarten neben der Gastwirtschaft Frese, hier ein Bild aus dem Jahr 1919 mit der Turnerriege Höringhausen:

Auf dem Bild sind zu sehen, vorn liegend: Wilhelm Müller, Ernst Frese; kniend (v. L): Karl Krummel, Karl Müller, Willi Berthold, Friedrich Bielefeld, Karl Scheele; stehend (v. L.): Friedrich Pohlmann, Heinrich Rößner, Willi Meyer, Heinrich Müller, Christoph Gries, Wilhelm Pohlmann, Friedrich Sauer, Heinrich Frese, Heinrich Lohaus, Fritz Lamm, Adolf Göbel, Heinrich Hutwelker, Theodor Schlag, Willi Reddehas, Fritz Hutwelker.

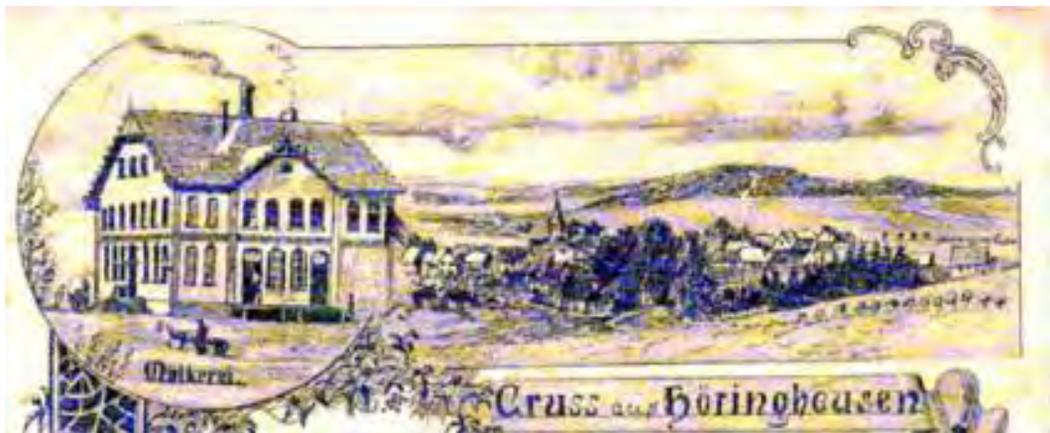


**Turn-Verein Höringhausen.**  
Sonntag, 25. Juli d. Js.:  
**Sommer-Fest**  
verbunden mit der  
**Einweihung des neuen Turnplatzes**  
Program m:  
1. Von 12 Uhr ab Empfang der auswärtigen Vereine.  
2. Um 2 Uhr Festzug durch den Ort.  
3. Festrede.  
4. Von 3 Uhr ab Freiübungen und Schauturnen an sämtlichen Geräten.  
5. Von 4 Uhr ab Turnen der Musterriegen. Nachher:  
**Ball.**  
Alle Freunde und Gönner der Turnsache sind herzlich eingeladen.  
**Der Vorstand.**

WLZ 1911

Deutsche Kleinstaaterei: Höringhausen kam von der Herrschaft Itter zu Hessen, ab 1650 zu Hessen – Darmstadt, ab 1866 bis 1929 zur preußischen Provinz Hessen – Nassau mit der Kreisstadt Frankenberg. 1929 kam das Land Waldeck zu Preußen und Höringhausen zum waldeckischen Kreis des Eisenbergs mit der Kreisstadt Korbach. Amtliche Nachrichten und Bilanzen aus Höringhausen mußten bis zum 1. 4. 1929 in der „Frankenberger Zeitung“ veröffentlicht werden. Viele andere Nachrichten über Höringhausen fand ich in der „Corbacher Zeitung“ und ab 1910 in den „Waldeckischen – Landes – Zeitung“, so auch einen Bericht über eine General – Versammlung der Molkereigenossenschaft, der am 01. 03. 1911 in der WLZ erschien. Da er schlecht zu fotografieren war, habe ich ihn hier abgeschrieben: Die Bilder habe ich aus Postkarten ausgeschnitten.

1904



WLZ-1911-01.-03.

### **Höringhausen.**

Am vorletzten Sonnabend hielt die Molkereigenossenschaft Höringhausen im Saale der Molkerei ihre 29. Generalversammlung ab- Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Grebe – Ober Waroldern, leitete die Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte derselbe der verstorbenen Mitglieder, deren Andenken geehrt wurde. Aus dem Bericht des Vorsitzenden über das Geschäftsjahr 1910 entnehmen wir: Geliefert sind von den 89 Genossen 1551378 Liter Vollmilch, gegen 1530000 im Vorjahr, die 7 größten Genossen lieferten die Hälfte sämtlicher Milch, Domäne Waldeck allein 186000 Liter. Für die Vollmilch wurden gezahlt 159304 Mk., dazu die Überschüsse 4 Abschriften mit 8800 Mk., sodaß das Liter Milch mit 10,85 Pfg. verwertet ist. Dazu kommt noch ½ Pfg. Fuhrlohn für das Liter. Der durchschnittliche Fettgehalt betrug 3,32 %, Liter. Das Fett ist bezahlt mit 3,40 Pfg.

Hierbei ist auffallend, daß der Durchschnittsfettgehalt von Jahr zu Jahr sinkt, seit 1906 von 3,45 % auf 3,32 % in 1910, was wahrscheinlich auf den Rückgang der Anzahl der Kühe der wald. Rasse zurückzuführen sei dürfte. Von den 1550000 Liter Vollmilch sind gemacht 113604 Pfd. Butter, es sind Pfd. Butter 19,5 Liter gebraucht. Das entspricht der durchschnittlichen Ausbeute. Bekanntlich werden zu einem Kilogr. Guter Butter 0,88 Kilogr. Fett gebraucht, die übrigen 0,12 Kilogr. sind Wasser und Salz, man gebraucht also von 3,32 % tige Milch  $0,88 / 0,332 = 26,5$  Liter oder 13,25 Liter zu 1 Pfd. Von der Butter entnahmen die Genossen 14058 Pfd. Zum Preise von 1 Mk. Und 1,10 Mk., zum Verkauf kamen ca. 1000 Ctr. Von den erzielten 1240000 Liter Magermilch entnahmen die Genossen 685000 Liter, der Rest wurde verkauft. Es wurden ferner von Genossen entnommen: 718000 Liter Buttermilch, 490000 Liter Molken, 20000 St. Käse, 101000 Handkäse, 774 Camembert und 45700 frühstückskäse, zum Verkauf kamen 1042 Ctr. Quark. Die Betriebskosten betragen 20000 Mk., also auf das Liter 1,5 pfg. An der Molkereieinrichtung sind in jedem Jahre bedeutende Abschreibungen gemacht, dodaß die ganze Anlage, die 1882 ca. 75000 Mk. Gekostet, heute nur noch mit 23000 Mk. zu Buche steht. Der Reservefond beträgt ca. 15000 Mk., die Betriebskosten ca. 13000 Mk., welche Summen mit anderen zusammen ca. 60000 Mk. betragen, die bei verschiedenen Kassen angelegt sind. Das ganze Unternehmen ruht also auf solider Basis, die 180 Stammanteile, die mit je 100 Mk. eingezahlt sind, repräsentieren heute einen Wert von je ca. 350 Mk. Es werde noch anerkannt, daß die Bilanz durch den derzeitigen Buchhalter, Lehrer Ulrich, Höringhausen, auf das Exatete hergestellt war. – Bei der Diskussion über den Bericht wurde die Höhe der Betriebskosten und die zu geringe Bezahlung der Milch gegenüber den Privatmolkereien gerügt. Der Vorstand versprach, die Betriebskosten genau zu kontrollieren und wenn möglich, Ersparnisse dabei zu machen, im Übrigen aber entspräche der Satz von 1,5 Pfg. pro Liter dem gewöhnlichen. Auf die zweite Beschwerde wurde seitens des Vorsitzenden ausgeführt, daß eine bessere Bezahlung der Milch seitens der Privatmolkereien nur scheinbar sei. Dieselben zahlen 11 Pfg. auf das Liter ohne Rücksicht auf den Fettgehalt. Wr haben das % Fett gering gerechnet mi 3,25 Pfg. bezahlt, bezahlen also 3,40 % tige Milch mit 11 Pfg. Nun ist doch wohl anzunehmen, daß die kleineren Lieferanten im Durchschnitt eine Milch von über 3,40 % liefern, ja bis zu 4 %. Für letztere würde Milch würde die Molkerei aber zahle 13 Pfg., wer hat da den Schaden? Der Privatmolkereibesitzer weiß sehr wohl, daß er bei der Milch von kleineren Lieferanten mit mehr Rotvieh sich besser steht. Beahlt dieselbe Milch unter 3,40 % mit 11 Pfg. und rechnet darauf noch mindestens 1 Pfg. Fuhrlohn, so kann er dabei für die Dauer nicht bestehen, wenigstens wenn er dabei ehrlich bleiben will.

Nun muß noch in Rechnung gezogen werden, daß Höringhausen die Milch wiegt, also nach Kilogr. bezahlt, nun sind aber 100 Liter 103 Kilogr., es zahlt also schon damit für das Liter 3 % oder 1/3 Pfg. mehr; ferner , daß die Genossenschaftsmolkereien doch eine etwas größere Garantie für Unverfälschtheit und Güte ihrer Produkte, Butter und Milch geben, als die andern. Auch bei der Abgabe der Milch wird reell verfahren, es wird das ganze Quantum in einem Behälter gewogen, was doch bedeutend sicherer ist, als wenn die eizelnen Kannen einfach auf ihren Inhalt abgeschätzt werden. Eine Genossenschaftsmolkerei muß in ihrem ganzen Betriebe vorsichtiger sein, weil derselbe vor Jedermann offen liegt, eine Privatmolkerei läßt sich in die Geheimnisse ihres Betriebes nicht hineinsehen. Es ist also vollkommen irrig anzunehmen, daß Privatmolkereien besser bezahlen und mehr Vorteile bieten als Genossenschaftsmolkereien. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden rasch erledigt, die Bilanz wurde vorgetragen und genehmigt, die Entlastung erteilt, der Reingewinn von 5100 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen, die Anteile wie immer mit 4 % verzinst und die Bezahlung der Milch nach dem alten Modus beibehalten. Die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, Dingerdissen – Selbach und Aufsichtsrat Hartmann – Sachsenhausen, wurden wiedergewählt und als neue Aufsichtsratsmitglieder die Gen. Schelp – Waldeck und Ueberhorst – Basdorf.

Ernste Reden wechselten mit Toasten ab und man sah den Mitgliedern an, daß dieser Teil der Verhandlungen sie mehr befriedigte als der erste. Es dauerte lange, bis die Letzten, die sich noch bei Gesang, Bier und Cigarren gut taten, den Heimweg antraten mit der Überzeugung, daß es doch besser bei einer Genossenschaft sei als bei einer Privatmolkerei, die so etwas nicht bieten könne.

1914



So sahen die Einladungen zu einer General – Versammlung aus.

Juan Sammet  
in Hoeringhausen

Einladung zur General-Versammlung.

Sonnabend, den 18. Februar 1905

nammittags 4 Uhr,

findet im Wollwaidenort zu Hoeringhausen unsere  
vierteljährliche ordentliche General-Versammlung statt,  
wozu Sie persönlich sammtlichst eingeladen worden.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz und Jahresrechnung pro 1904 und  
Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
2. Hinweis an Stelle des statutenmäßig ausgeschiedenen  
Aufsichtsrats (Hr. Köhle und G. Hartmann) und Vorstand?  
mitglied (H. Fendler), sowie Gesandtschaft für G. Eigenbrodt.
3. Zustimmung über Entlastung der Bilanz pro 1905 und Ge-  
sammlung zur Entlastung der Stammbeiträge pro 1904.
4. Aufsetzung der Forderungen.
5. Bekanntmachung des Revisionsberichts pro 1904.
6. Geschäftsbeschluss.

Vor Vorstand:  
gez. Heine, F. Schock, Fendler

Die Bilanz liegt vom 11. Februar 1905 ab 8 Uhr nachmittag zur  
Einsicht im Wollwaidenort vor.



# Molkereigenossenschaft Höringhausen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

*Höringhausen, Gebirg des Riedberges.*

P. P.

Die Mitglieder der Molkereigenossenschaft Höringhausen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, werden zu der ordentlichen Generalversammlung für

Sonnabend, den 13. Februar d. J.,

nachmittags 1/2 4 Uhr. im hiesigen Molkereigebäude hierdurch eingeladen.

## Tagessordnung.

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1908.
2. Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Verteilung des Reingewinns.
5. Genehmigung der Verzinsung der Anteile pro 1908.
6. Bestimmung über Bezahlung der Milch pro 1909.
7. Neuwahl von 1 statutenmäßig ausscheidenden Vorstand- und von 2 Aufsichtsratsmitgliedern, und Ersatzwahl an Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes R. Finger-Sachsenhausen.
8. Antrag auf Ausschluß des Genossen Hüttenhain, früher Melberg, wegen nicht erfüllter Pflichten laut § 7 und § 8 unserer Statuten.
9. Geschäftliches.

Der Vorstand der  
Molkereigenossenschaft Höringhausen  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hörn. F. Schock.

2012 habe ich im Heft 8, „Die wirtschaftliche Entwicklung des Dorfes“, folgendes über die Molkereigenossenschaft geschrieben.

Vieles stammt aus der „Wissenschaftlichen Hausarbeit“ von Erna Stracke: „Wandlungen der Siedlungs,-Wirtschafts-und Sozialstruktur in Höringhausen“.

**„1882 wird die Molkereigenossenschaft Höringhausen gegründet“**

Sie war eine der ersten Molkereien in Nordhessen und hatte ein großes Einzugsgebiet. 17 Gutsbesitzer und Domänenpächter waren die ersten Genossen. Die Molkerei wurde erstmal in Räumen des Fürstlichen Hofguts untergebracht. Es wurden ein Molkereifachmann, einen Butter- und einen Käsemeister, 1 Heizer sowie 2 Gehilfinnen eingestellt.

15 Pferdefuhrwerke brachten die Milch täglich zur Molkerei.

Die Erzeugnisse mussten täglich mit Pferdefuhrwerken nach Kassel gebracht werden. Dort beförderte die Bahn sie weiter nach Blankenburg, Hildesheim und Bodenfelde. Die Butterfrau Lisbeth Sauer verkaufte wöchentlich 4 Zentner Butter auf den Märkten in Mengeringhausen und Arolsen.

Außerdem verkaufte sie noch Bauernbutter, Eier, Rahmkäse, Wurst und wöchentlich 10 Flaschen Schnaps der Branntweinbrennerei des Fürstlichen Hofgutes, genannt „Alter Schoch“. Der Tod der Butterfrau Lisbeth Sauer war eine besondere Anzeige in der WLZ am 28. 01. 1926 wert.

+ Höringhausen, 27. Jan. Hier verstarb die Butterfrau Lisbeth Sauer. Sie besorgte seit etwa 40 Jahren die Butter nach Arolsen und ist dadurch vielen dortigen Einwohnern bekannt geworden.

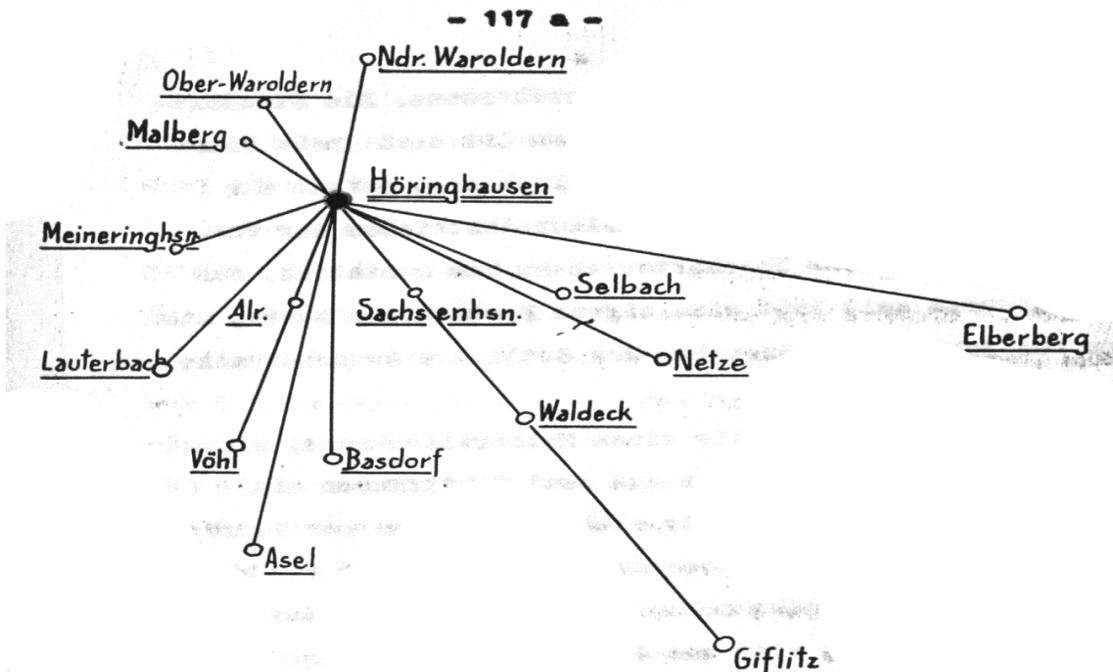


Abb.: Einzugsgebiet der Molkereigenossenschaft Höringhausen ab 1882

In den 1950er Jahren nahm die Maschinisierung und die Spezialisierung immer mehr zu. Die Konzentration des Großhandels, Erhöhung der Auflagen, zum Beispiel für die Abwasserbeseitigung, machten neue Wege notwendig.

Am 3. November 1965 trafen sich die Vorstände der Molkereigenossenschaften Mühlhausen, Nieder Waroldern und Höringhausen um die „Vereinigten Waldecker Milchwerke“ zu gründen.

Am 21. Februar 1966 wurde ein Verschmelzungsvertrag zwischen den Genossenschaften Mühlhausen und Höringhausen geschlossen.

Aufnehmende Genossenschaft war Mühlhausen und der erste Vorsitzende Wilhelm Emmeluth aus Höringhausen. Am 20. Oktober trat die Genossenschaft Nieder Waroldern bei. 1969 erfolgte mit dem Beitritt der Privatmolkereien Wuchert und Linde die Gründung der „Waldecker Milchwerke“ in Sachsenhausen, die am 1. Januar 1970 ihren Betrieb in Sachsenhausen aufnahmen. Alle anderen Betriebstätten wurden geschlossen und im Laufe der Zeit verkauft.

Die Höringhäuser Molkerei wurde zeitweilig als Eloxalbetrieb, Autoreparaturwerkstatt und Mechanikerwerkstatt benutzt. Meistens stand sie leer und drohte zuletzt zu verfallen.

2009 übernahm Karsten Schommer die Gebäude und setzt diese innen und außen instand. Er hat auch schon mitten im Dorf vier Häuser und eine vom Verfall bedrohte Scheune erworben und, wunderbar passend zur Dorferneuerung, renoviert.

In einem der Häuser konnte im Jahr 2006 der Dorfladen wieder eröffnet werden.

Inzwischen wurde eine Pizza und ein Fachgeschäft für Gartengeräte in der ehemaligen Molkerei eröffnet.



